

10. Jakobtag 6.12.2006

Traumrunden bei AMALIE
Am Anfang – am Ende

Brigitte Boothe

UNIVERSITÄT ZÜRICH

KLINISCHE PSYCHOLOGIE, PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOANALYSE
Binzmühlestrasse 14/16
CH - 8058 ZÜRICH

Lebenssituation und psychische Situation der Patientin Amalie

Amalie ist eine Frau Mitte ihrer dreißiger Jahre, als sie psychotherapeutische Hilfe sucht. Seit der Pubertät ist sie durch idiopathischen Hirsutismus stigmatisiert, der sich medizinisch als behandlungsresistent erweist. Sie hat in der Partnersuche reale Nachteile und in der Lebensgestaltung Ausgrenzungsrisiken (wenn die virile Behaarung sichtbar wird, wie z.B. bei sportlichen oder festlichen Aktivitäten. Die realen Risiken bei der Partnersuche sind: Abweisung wegen Aversion – die normale Verklärungs- und Idealisierungsleistung bei erotischer Intimisierung und körperlicher Enthüllung gelingt nicht - ; Verwiesenwerden auf den Kameradschaftsstatus; Provokation perverser Praktiken. Die realen Risiken im Sozialkontakt sind Einbuße von Zwanglosigkeit, Neigung zu kontrollierter Kommunikation, um Bloßstellung zu vermeiden.

Amalie erinnert sich, in der Adoleszenz sich trotz der Beeinträchtigung um Liebesbeziehungen bemüht, auch zärtlichen Kontakt mit einem jungen Mann begonnen zu haben. Ein striktes väterliches Verbot setzte dieser Beziehungs-Initiative ein Ende. Amalie geht bis zum Zeitpunkt der analytischen Behandlung mit den Nachteilen und Gefährdungen evasiv um. Sie praktiziert sozialen Rückzug, Verzicht auf Partnersuche, Verzicht auf Sexualkontakt, Aufrechterhaltung äußerer und innerer Nähe zu den Eltern, Suche nach Erfüllung im katholischen Glauben – auch der Eintritt in einen katholischen Orden war im frühen Erwachsenenalter ein ernsthafter Lebensplan -und in kirchlichen Praktiken, Berufsarbeit als Lehrerin.

Die evasive Praxis führte zu Isolation, Dysphorie, sozialer Hemmung, negativem Selbstwernerleben, Initiativeverlust und Entmutigung.

Die evasive Praxis hatte ausserdem gravierend maligne Auswirkungen auf der Basis erhöhter Vulnerabilität: Ängstliche Abhängigkeit, fragiles Selbstwernerleben, Abwehr vitaler Behauptungs- und Kampfplust durch Submission: Entmutigung und hoffnungsloses Sehnen im Kontext negativer und positiver ödipaler Bestrebungen sind aus den Kindheitserinnerungen der Patientin erschließbar. Als mittleres von drei Kindern in Sandwichposition und einziges Mädchen sah sie sich in der Konkurrenz stets unterlegen: Sie stand im Schatten des strahlenden Liebreizes des jüngeren Bruders, sie stand im Schatten der überlegenen Tüchtigkeit des älteren. Beide Brüder überflügelten sie beruflich, als junge Frau erreichte Amalie einen Universitätsabschluß nicht und ist daher im Gymnasium als Fachhochschulabsolventin nur Lehrerin zweiten Ranges. Dieser Status minderer Tüchtigkeit macht im Berufs- und im Familienkontakt ihrem Stolz schwer zu schaffen.

Amalie hat sich bisher mit der virilen Stigmatisierung nicht abgefunden: (a) Sie hat reparative Hoffnungen (erfolgreiche Hormonbehandlung); (b) Hoffnung, Mittel zu finden, den Wunsch nach sexueller Partnerschaft zu erfüllen; (c) Hoffnung auf die Überwindung sozialer Marginalisierung.

Die Aufnahme zur analytischen Behandlung bei einem hoch angesehenen Universitätsprofessor ist selbstwertfördernd und mobilisiert das Interesse, sich diesem Gegenüber gewachsen zu zeigen. Die Aufnahme zur analytischen Behandlung bei einem männlichen Gegenüber mit hohem Marktwert auf dem Feld der Partnerwahl stellt eine bedeutsame Herausforderung dar: Probehandeln und Probefühlen auf unvertrautem Terrain, Mobilisierung produktiver ödipaler Motive, Mobilisierung von Courage, sich persönlich zu enthüllen, Chance zur Trauerarbeit im Dienst realistischer Ergebenheit ins anatomische Schicksal und Chance zum kreativen Neubeginn der individuellen Lebensgestaltung, Chance zu Humor und Gelassenheit.

INHALTSVERZEICHNIS DER TRÄUME

Traumnummer

Seitenzahl

| | |
|---|---|
| 1. Schwiegermutter's Klaviersdiktat | 5 |
|---|---|

| | |
|---|---|
| 2. Madonna wird entjungfert | 7 |
| 3. Sexuelles Verlangen auf dem Friedhof | 9 |
| 4. Cousine schlägt Purzelbäume | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 5. Au-Pair-Mädchen | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 6. Scharlatanfestival | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 7. Als Soldat im Versteck | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 8. Die Putzfrau und Grossmutter's Leiche | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 9. Ehrlich | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 10. Flucht aus Homosexuellen-Spelunke | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 11. Sexgespräch mit zum Arzt gewandelten Mönch | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 12. Hunde hetzen auf den Berg | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 13. Ratten erobern den Keller | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 14. Durch engen Schlitz zur Turmwohnung | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 15. Schätzchen | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 16. Riesengrosse Löcher im Haar | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 17. Explosives Tischgespräch | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 18. Hilferuf an Putzfrau | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 19. Brüder sind beehrtere Frauen | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 20. Analytiker im Fixierbild | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 21. Chance für Vater und Therapeut | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 22. Erdolcht und geschoren | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 23. Einzelstunden bringen nichts | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 24. Von Junge vergast | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 25. Schicker Kommunist | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 26. Kopf wie ein Rachegott | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 27. Dem Therapeuten intensiv nachlaufen | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 28. Heiratsantrag im Doppel | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 29. Vergebliche Hilferufe an Mutter | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 30. Balken im Wasser / Theatertermin verpasst | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 31. Die Leiche im Sumpf | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 32. Analytiker als Pfarrer | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 33. Amalie spendet nicht mehr | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 34. Wichtiges über sich sagen | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 35. Auto gewaltig demoliert | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 36. Vaters mangelnde Tischmanieren | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 37. 2. Hundebiss | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 38. 1. Hundebiss | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 39. Märtyrertod in Kollegenrunde | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 40. Vom Laster überrollt | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 41. Weitere Crashes | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 42. Autounfall mit alter Frau | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 43. Kollegin droht Amalie, ihr ein Kind zu machen | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 44. Junge Frau demonstriert ihre Nacktheit | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 45. Pfarrer stellt Amalie bloss | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 46. Öffentliche Beichte | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 47. Als Monteur Rohre verlegen | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 48. Nonne will aus dem Kloster | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 49. Sitzen im Zelt | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 50. Mord an Helikopterpilotin | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 51. Tanzende Frau | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 52. Nasser Bauchfleck | Fehler! Textmarke nicht definiert. |

| | |
|---|---|
| 53. Feuer im Schloss | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 54. Junger Mann mit Defekt..... | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 55. Ein wunderbar gedeckter Tisch..... | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 56. Brüder bezeichnen Amalie als Lügnerin | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 57. Amalie entführt Kind | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 58. Begierde nach Brutalloschauspieler | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 59. Hässlicher Blumenstrauss | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 60. Brettermann | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 61. Therapeut verteilt sein Geld | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 62. Schulbesuch..... | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 63. Harmonische Familie | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 64. Alte Frau sucht ihren toten Ehemann | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 65. Hinweise auf frühere Träume..... | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 66. Indiskrete Frage an den Hausmeister | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 67. Das Schwein kriegt einen Namen | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 68. Kreuzfahrt beschert Baron mit Söhnen | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 69. Den Vater angeschrieen | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 70. Ertappt beim Malen visionärer Bilder..... | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 71. Nähe zu Studentenbruder im Schneezug..... | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 72. Schuldige Intimität mit Erdkundelehrer | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 73. Brüder warnen vor Schiessen | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 74. Gewonnenes Geld von Kollege gestohlen | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 75. Verirren im Schulgebäude..... | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 76. Fasnachtstraum | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 77. Kinder im Telefonsumpf | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 78. Vater macht Unordnung | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 79. Belästigung an Kasse | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 80. Mit Kanzler auf Lebensbaum | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 81. Box für Kloreinigungsmittel | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 82. Spitze Brüste mit Penis | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 83. Das unlenkbare Auto | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 84. Ohne Bezahlung durch Kasse | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 85. Umständlicher Aufenthalt in Toiletendusche..... | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 86. Telefon mit Ex-Mann? | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 87. Mit Skianzug an Prüfung..... | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 88. Bewundert Brustzurschaustellung..... | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 89. Hetzte durch das Schulhaus..... | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 90. Als Mädchen zur Exekution | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 91. Kalkstaubstrasse | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 92. Klassenzusammenkunft..... | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 93. Der Hausbesitzer will Dauergäste | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 94. Amalie trägt Vorfahren auf den Friedhof..... | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 95. Überfall der Antroposophen | 11 |

Ausgewählte TRAUMBERICHTE

1. Traum, 6. Sitzung

Schwiegermutter Klaviersdiktat

Datei: t35s6.doc

Figuren: Schwiegermutter des Bruders, Ich-Figur, unbestimmte Menge an Personen

P: ich dachte also vor der Prüfung war das ja jedes Jahr eine ganz schlimmes; eine schlimme Nacht und dann wachte ich so alle Stunde auf gegen Morgengrauen, um drei= um vier und so= (0 E) da kam dann die Schwiegermutter meines Bruders und, die sagte 'so ich hab Euch ein schönes Diktat gemacht' und die, setzte sich ans Klavier (lacht) und; ich glaub bei uns zu Hause, und und hat so ein Liederbuch aufgemacht= und hat sie den Text rausgeholt. und das war ein ganz blöder Text, und es war aber noch ein anderer Text vorbereitet worden ich weiß aber nicht mehr von wem, - (3 E) und dann kam ein anderer Traum dazwischen der ging dann sehr lang, (flüstert) aber so direkt Angst hatte ich eigentlich gar nicht davor sondern, // das unangenehme Gefühl es kann schief gehen und;

T: und das Diktat wurde also sozusagen am Klavier eh, (P lacht) es war dann, Klaviersdiktate. (P lacht)

P: ich glaub nicht

T: hm

P: daß sie gespielt! hat

T: hmhm (0 E)

P: ich weiß bloß noch= es war so ein gelbes Liederbuch da sind so Volkslieder drin das das; so ein altes Liederbuch zu Hause, und da zog die hinten den Text raus

T: (3 E) hm (0 E)

P: und ich sagte noch der ist aber blöd! oder zu schwer= und, dann war aber ich weiß nimmer von irgendjemand glaub ich von offizieller Seite von der Schule oder so, war schon ein Text bereitgelegt und, (3 E) ha der Traum ging noch weiter mit den Schülerinnen. (0 E) ich weiß nicht haben wir da unter Bäumen geschrieben oder= das kann ich nimmer genau sagen ich weiß bloß noch;+ (0 T) ///

T: ja aber dadurch daß die Schwiegermutter auftauchte (P lacht)

P: meines Bruders ja

T: ihres, eh, ihres Bruders waren Sie eh, quasi selbst die Gep-; die; ein Prüfling nicht, offenbar.

P: ja, +weil

T: hm+

P: (4 ET) sie hat mit den Text +vorgeschrieben,

T: (3 E) ja, jaja= hm (0 E)

P: oder vorgelegt und wollte mir den eigentlich aufsingen, +nicht?

T: (3 E) hm+ (0 E)

P: eh denn es war schon ein Text vorhanden! das; ja sie saß da auf dem Stuhl und drehte sich da so rum= und zog hinten den Text raus.

Tagesrest: Unruhige Nacht vor der Abiturprüfung der Klasse, die Amalie als Lehrerin betreut

Analyse der Handlungsdramaturgie des Traumes

Startdynamik: Mütterliche Autorität (Schwiegermutter des Bruders) präsentiert der Ich-Figur und einer unbestimmten Menge an Personen ein Diktat.

Arrangement:

- Familiarisierung und Privatisierung der Prüfungssituation (Haus der eigenen Eltern, Diktat aus dem Liederbuch, Schwiegermutter am Klavier plaziert).
- Familiarisierung und Privatisierung der professionellen Prüfungsautorität als tonangebende Mutter-Figur, angeheiratet durch den Bruder.

Handlungsablauf:

Handlungsbeginn: Schwiegermutter als Protagonistin und Initiatorin: Die tonangebende Mutter-Figur entschärft den Initiations-, Test- und Arbeitscharakter der Prüfungssituation durch regressive Infantilisierung (Spiel- und Lustcharakter Liederbuch, schönes Diktat) und lädt ohne spezifische personale Bezugnahme zum Mitmachen ein.

Entwicklung: Ich-Figur - in Statistenrolle - in mentaler Reserve

Abschluß: Regressiv-rekreativer Kompromiss (Diktat unter Bäumen); Ich-Figur weiterhin in Statistenrolle

Heuristisches Optimum im Dienst hedonischer Spannungsregulierung:

- Substitution des Ich durch Mutterfigur (die in der Traumlatenz Bruder und Schwester vereint)
- Regressiv-infantile Privatisierung der professionellen Rite de passage mit dem Anspruch auf Bewährung
- Aus der Rite der passage wird ein Ambiente pflegebereiter und lustfreundlicher Mütterlichkeit, an die man sich in der Position des Kindes in rezeptiver Haltung wendet.

Wunschinszenierung und lebenspraktischer Anspruch

- Amalie begegnet der lebenspraktischen Herausforderung, die Leistungsstärke ihrer Abschlussklasse testen zu lassen, mit der Angst, in der Bewährungsprobe Kritik auf sich zu ziehen.
- Amalie findet Traum-Entspannung in der Vorstellung, daß nicht sie, sondern eine Mutterfigur sich der Kritik ausgesetzt, und zwar einer Kritik, die sie selbst in der Position des Kindes übt.
- Amalie findet im Traum-Entspannung in der Vorstellung, daß die Prüfungssituation nicht ernst, sondern spielerisch ist.
- Die Substitution der professionellen Autoritätsposition durch eine Mutterfigur etabliert ein Statusgefälle mit mütterlicher Dominanz und Submissionsanspruch an die statustieferen Figuren (Amalie ist gegenüber der Mutter-Lehrerin in submissiver Position). Amalie gestaltet die Dramaturgie von Autorität und Submission durch Auflehnung: mentale Reserve, Ridikülisierung, Anspruchshaltung.

Traumanalyse und psychische Situation

Der Initialtraum von Schwiegermutterns Klaviersdiktat präsentiert sich als *regressive Bewegung der Entlastung von Verantwortung*, als Bewegung, die an eine infantile Phantasie anknüpft, die Phantasie von der mächtigen, als pflegebereit ersehnten Mutter, die kontrolliert und animiert und die (daher andererseits als bekämpfte Figur) nicht gut genug kontrolliert, pflegt und animiert. Als solche verfällt sie im Traumporträt der Amalie der Ridikülisierung als lächerliche Figur.

Entmächtigung durch Preisgabe an Lächerlichkeit ist eine Bewegung, die sich auch in den Dienst des latenten (Bruder-Schwester)-Paarungsthemas im Traum stellen mag: die Schwiegermutter verweist im Traum auf den Bruder als sexuelle Partnerfigur, ihr Traumporträt ist das der komischen Alten, die sich als solche potentiell marginalisieren läßt.

Amalie flieht in die Regression in der Hoffnung, durch Partizipation an den Ressourcen einer mächtigen Mutter von Defiziten geheilt zu werden. Es ist aber eine regressive Bewegung, die autonome Entwicklungen gefährdet (in Bezug auf die sexuelle Sehnsucht nach dem Bruder ambivalent erlebt wird) und Abhängigkeit begünstigt. So bedarf es als Gegenbewegung reparativer autonomiebegünstigender Maßnahmen. Diese sind mentale Reserve und Sabotage der Autorität.

Zum Kontext der psychotherapeutischen Situation

Wenn die Identifikation mit dem Status erwachsener Verantwortung und professioneller Autorität für Amalie prekär ist (weil Amalie der Blamage und Lächerlichkeit preisgegeben sein könnte), dann flieht sie in diesem Spannungsfeld in die kindlich-abhängige Rolle. Sie sucht Autonomie durch mentale Reserve zu wahren. Autorität und Macht sind für Amalie potentiell mütterliche Autorität und Macht; so kann die Mutter in der Phantasie als Ressourcenspenderin beansprucht werden. Wenn für Amalie der Analytiker eine Figur ist, die als mütterliche Autorität beansprucht wird, dann geht es für Amalie um Mitmachen in Pseudosubmission, bei mentaler Reserve und in kindlicher Hoffnung auf Ressourcenpartizipation.

Erwartungen in Bezug auf die analytische Beziehung:

- Sabotage der Autorität des Analytikers durch mentale Reserve und Ridikülisierung
- Evasion vor Verantwortungsübernahme
- Wirksamwerden der Phantasie von optimaler Pflege, Animation und Kontrolle (als fürsorglicher Schutz)

2. Traum, 7. Sitzung

Madonna wird entjungfert

Traum aus Archivordner 10.16

Figuren: Frau, 2 Männer

P: Ja, und ich träumte, da kam eine Frau, die sah aus wie so eine Madonna von Raffael ja, ziemlich genau und die kam zur Tür herein, das war wohl irgend so eine, Hochzeitsnacht wahrscheinlich. so kam mir es vor wohl, und eh, die war also sehr ziemlich dekolletiert schon und, mehr durchsichtig als was anderes und sie legte sich hin und dann kam, ich weiss nicht war's 111 na ja auf jeden Fall ein, relativ junger Mann, und eh der versuchte nun, diese Frau zu deflorieren und das ging nicht. eh, das sagte er glaub ich auch. Und dann kam ein zweiter Mann ach ja der erste Mann der hat dann noch, eh also praktisch wie ein Kind, sich stillen lassen, und der zweite Mann, der hat dann, ja der hat es dann wohl geschafft, ja. soweit erinner ich mich noch ich weiss nicht mehr näher, es muss irgendwie noch weitergegangen sein.

Tagesrest: Befürchtung, durch Einführung eines Tampons das Hymen verletzt zu haben.

Analyse der Handlungsdramaturgie des Traumes

Startdynamik: Erotische Erwartungssituation: Auftritt einer anonymen weiblichen Protagonistin ausstaffiert als kulturelle Ikone aus der christlichen Tradition, der mütterlichen Autorität und Jungfrau Maria (Madonna); sie durchschreitet eine Tür in ein (unbestimmt bleibendes) Hochzeitsnacht-Ambiente

Arrangement:

- Erotisierung der Madonna durch erotisierende Kleidung – Vulgarisierung als Prostitution
- Intimisierung des Auftritts durch die Andeutung des Eintritts durch eine Tür (in ein Zimmer) und die Andeutung einer Hochzeitsnachtsituation
- Verbrämung der Prostitutionsphantasie durch Festlichkeit (Hochzeit) und Weihe (Figur aus der christlich-religiösen Tradition)

Handlungsablauf:

Handlungsbeginn: Madonna als Protagonistin und Initiatorin: Sie tritt als erotische Verlockungsprämie auf. Das Ich ist im Zuschauerstatus.

Entwicklung: Verwandlung des Hochzeitsnachtsambientes in eine Sequenz sportlicher männlicher Bewährungsproben:

Runde 1 – Mann 1: Er kann die Defloration nicht vollziehen und regrediert zum Säugling an der Mutterbrust.

Runde 2 – Mann 2: Er vollzieht die Defloration

Abschluß: der Erinnerung nicht mehr zugänglich

Heuristisches Optimum im Dienst hedonischer Spannungsregulierung:

- Weibliche Größenphantasie sexueller Freizügigkeit in bezug auf die Männerwelt
- Substitution des Ich durch zugleich geheiligte wie erotisch exhibitionistische souveräne Mutterfigur, der christlichen prima mater.
- Prima mater ist den Männern, die sich ihr in Vielzahl nähern und an ihr bewähren mögen, Mädchen, Mutter und sexuelle Göttin.

Wunschinszenierung und lebenspraktischer Anspruch

- Amalie begegnet der lebenspraktischen Herausforderung, vom Status der Virgo intacta in den der sexuell erfahrenen Frau – als alleinsehende Person im reifen Alter – überzugehen, mit moralischer Angst, Angst vor Verletzung, Angst vor mangelnder sexueller Attraktivität und Angst vor Mißerfolg bei der Partnersuche. So die Hypothese zum Tagesrest.
- Amalie findet – angesichts der Befürchtung, es sei für den Eintritt in das sexuelle Leben für sie bereits zu spät - Traum-Entspannung im mythisierenden Tableau von der sexuellen Göttin, die jungfräuliche Tugend mit Mutterschaft und offensiver sexueller Exhibition und Bereitschaft verbindet.
- Die Wunschinszenierung wird distanziert und anonymisiert, das Ich in Zuschauerposition kann sich dezent identifizieren.

Traumanalyse und psychische Situation

Der Traum von *Raffaels Madonna* präsentiert sich als Bewegung, die an eine kulturell wirksame Phantasie anknüpft, die Phantasie von der mächtigen, sexuell offensiven Mutter, die pflegt und animiert und an der Männer sich sexuell abarbeiten. Eine kulturell tradierte Imponier- und Verführungsfigur. Die anonymisierende Darbietung, die an ein Filmdrehbuch erinnert, erscheint als *distanzierende Bewegung, die der persönlichen Exhibition entgeht.*

Die sexuelle Göttin ist wiederum eine weibliche Dominanz-Gestalt, an ihr mag sich männliche Kraft bewähren oder nicht

Entmächtigung durch Preisgabe an Lächerlichkeit ist auch hier als Bewegung angedeutet; es ist der Mann, der vor und an der Frau zum Säugling wird.

Amalie flieht angesichts der bangen Sorge um die eigene sexuelle Bewährung in die Phantasie sieghafter weiblich-mütterlicher sexueller Dominanz. Die Risiken weiblicher Preisgabe sind in der Phantasie marginalisiert zugunsten der Fokussierung männlicher Risiken, sexuell zu genügen.

Zum Kontext der Analyse

Wenn die Identifikation mit dem Status erwachsener weiblicher Sexualität für Amalie prekär ist (weil sie der Blamage und Lächerlichkeit preisgegeben sein könnte, aus moralischer Angst, Angst vor Verletzung, Angst vor mangelnder sexueller Attraktivität und Angst vor Mißerfolg bei der Partnersuche), dann umgeht sie die Exploration dieses Spannungsfeldes durch Evokation eines Idealbildes, das Anonymisierung und Distanz schafft.

Erwartungen in bezug auf die analytische Beziehung:

- Herausforderung des Analytikers auf der Basis der selbstidealisierenden Abwehr: Kann der Analytiker Amalie genügen?
- Evasion vor Verantwortungsübernahme
- *Präsentation einer „Film“-Szene als Resonanz auf die Kontextbedingung der für eine potentielle Öffentlichkeit bestimmten Tonaufnahme?*
- Wirksamwerden der Phantasie von optimaler Pflege, Animation und Kontrolle (als weiblich-sexuelle Offerten)

3. Traum, 8. Sitzung

Sexuelles Verlangen auf dem Friedhof

Traum aus Archivordner 10.16

Figuren: Freundin der Mutter, Bekannter der Freundin der Mutter, Ich-Figur

P: Der Traum war vor einer Woche, glaube ich ja, und der wird immer immer, deutlicher weil ich natürlich mich unter dem Zwang fühle den Traum eben jetzt doch zu erzählen, das spielt ja auf dem Friedhof, und zwar zunächst zwischen, einer Freundin meiner Mutter das ist eine Frau von sechzig oder so und deren, Bekannten. Das ist aber zugleich oder eigentlich (3E); ach ich weiss das nicht genau, ich weiss das eigentlich nur durch meine Mutter. Dieser Mann trat im Traum auf, zunächst in Beziehung zu dieser Freundin meiner Mutter, und zwar in eindeutig sexueller Beziehung. (OE) die Frau, ich glaub, die hat sich ausgezogen auf dem Friedhof, meine ich, und sie war absolut hier voll mit Haaren, und dann kam ich in den Traum, irgendwie. In einer anderen Gestalt, sondern mehr oder weniger so wie ich bin, und die Freundin meiner Mutter verschwand dann glaube ich, das weiss ich nicht mehr. Auf jeden Fall, bestand dann zwischen dem Mann und mir eine eindeutig sexuelle Beziehung. Sie bestand nicht sondern, sie sollte zustande kommen und zwar von mir aus. Also mein Wunsch war es und auch dann seiner und das ging immer so dass ich darauf wartete eh mit ihm zu schlafen, ja sozusagen. Und es war immerzu nahe dran und ich weiss bloss noch, und deswegen fand ich das so, so scheusslich, 11 dass er zwar wollte aber ich wohl stärker wollte,

und es aber nicht gelang, also ich es praktisch sozusagen dann eh mich angeboten hatte? Aber eben zurückgewiesen wurde und es spielte immer auf diesem Friedhof und ich weiss nicht warum auf dem Friedhof.

Tagesrest: ?

Analyse der Handlungs-dramaturgie des Traumes

Startdynamik: Mütterliche Autorität (etwa 60 jährige Freundin der Mutter) befindet sich auf dem Friedhof in sexueller Beziehung zu einer männlichen Figur, einem Bekannten der etwa 60 jährige Freundin der Mutter.

Arrangement:

- Heterosexuelles Engagement zwischen Mutter-Substitut und deren (Intim?-) Partner als exhibitorisches Arrangement auf öffentlicher Totengedenkstätte)

Handlungsablauf:

Handlungsbeginn: Paarungsinitiative zwischen mütterlicher Autorität (etwa 60 jährige Freundin der Mutter), die sich entkleidend übermäßige Behaarung (im Genitalbereich?) offenbart.

Entwicklung: Die Ich-Figur – in ihrer aktuellen realistischen Gestalt - substituiert die Initiantin im sexuellen Engagement, die Initiantin aber verschwindet aus der Szene.

Abschluß: Trotz anhaltender sexueller Motiviertheit des Ich stagniert die Initiative lange vor einer koitalen Vereinigung. Das offene sexuelle Angebot der Frau läßt den – grundsätzlich interessierten - Mann zögern.

Heuristisches Optimum im Dienst hedonischer Spannungsregulierung:

- Substitution der sexuellen Mutterfigur durch ein sexuell artikuliertes und bereites Ich
- Ausschaltung der Mutterfigur durch Grablegung
- Anerkennung durch den Sexualpartner als privilegierte Liebespartnerin

Wunschinszenierung und lebenspraktischer Anspruch

- Amalie begegnet der lebenspraktischen Herausforderung heterosexueller Partnerwahl unter der Bedingung attraktionsmindernder Stigmatisierung mit einer spezifisch inszenierten ödipalen Phantasie, die als Urszene beginnt und als Rivalitätsdramaturgie weitergeht: Im Dienst einer Distanzierung wird die Mutter in der initialen Exhibitionsszene des Traums durch eine Freundin der Mutter ersetzt. Die Freundin weist eine im Vergleich zum Traum-Ich eine noch massivere Stigmatisierung auf und ist dennoch sexuell mit einem begehrenden Partner engagiert.
- Amalie findet Traum-Entspannung in der Vorstellung, daß die virile Behaarung sexuellen Kontakt nicht verhindert und tritt nun selbst als begehrende Frau dem Mann gegenüber auf.
- Dazu bedarf es der Rivalität mit der Mutterfigur: Rivalitätsspannung wird jedoch nicht gestaltet, vielmehr wird die Rivalin zum einen aus der Szene gelöscht, zum andern beschwört die Kulissenwahl Friedhof die letzte Ruhestätte für die Müttergeneration, deren Ableben zugunsten des Sexuallebens der Jüngeren wünschbar ist.
- Die ödipale Szenerie bringt zwar ein sexuell interessiertes, aber kein im Wettbewerb der Rivalinnen initiatives Ich zur Darstellung. Die aggressiven Komponenten der Szenerie werden durch Kulissensymbolik (Friedhof) und Verleugnung (Löschen der Figur mit Rivalitätspotential) entschärft.

- Die Substitution der Mutterfigur durch das sexuell bereite Ich schafft zwar freie Bahn, mündet aber dennoch in eine Erfüllungsblockade: Der Traum hatte ja den aktiven Vergleich der beiden Frauen und die aktive Wahl des Mannes angesichts zweier möglicher Partnerinnen ausgespart. Daher bleibt eine unentschiedene Situation, die als männliches Zögern zum Ausdruck kommt und den Sorgengedanken des Traums gestaltet, ob Amalie legitimiert und attraktiv genug ist, die Mutter in der Urszene zu ersetzen.

Traumanalyse und psychische Situation

Der Traum von der Urszene auf dem Friedhof präsentiert sich als *progressive Bewegung der sexuellen Zuversicht*, als Bewegung, die an eine großartige infantil-weibliche Wunsch-Phantasie anknüpft, die Phantasie von der Mutter, die Vorbild und Begleiterin sein will auf dem Weg ins Liebesleben und sich eines Tages zugunsten der aufblühenden Tochter zurücknimmt.

Wenn die Mutterbegehren kann und begehrt wird trotz einer virilen Stigmatisierung, dann darf auch die Tochter hoffen, im Liebesleben Erfüllung zu finden.

Daher gestattet der Traum die Positionierung des Ich als begehrende Figur im Verhältnis zu einem sexuell interessierten Mann, jedoch auf, mündet aber in Stagnation ohne Erfüllung, da die Dynamik der ödipalen Triade nicht zur Entfaltung gebracht, sondern übersprungen wurde.

Zum Kontext der psychotherapeutischen Situation

Wenn die Identifikation mit dem Status erwachsener Sexualität für Amalie prekär ist (weil Amalie der Zurückweisung und Blamage preisgegeben sein könnte), dann springt sie in diesem Spannungsfeld in die profilierte Position des begehrenden und begehrten Sexualobjekts. Die Progression gelingt aber mit Mitteln der Illusionsbildung (sexuell erfolgreiche Frauen haben keinen Attraktionsvorteil), Verleugnung (Rivalität und Konkurrenz stellen kein Problem dar) und kontraphobische Intimisierung (die intimisierende heterosexuelle Dyade ist hergestellt; vor der Vollzugshandlung aber entsteht Hemmung).

- Amalie präsentiert sich im psychotherapeutischen Kontext kontraphobisch, was die Mitteilung des potentiell Peinlichen und sexuell Intimen angeht; sie moduliert daher Zeigen und Verbergen, Enthüllen und Bedecken, Annähern und Distanzieren nicht ausreichend im Dienst des eigenen Selbstschutzes, fühlt sich der Tendenz nach oft bloßgestellt, preisgegeben, ausgesetzt und ungeschützt.

Erwartungen in bezug auf die analytische Beziehung:

- Intimes Mitteilen als Sich-Mitteilen-Müssen erlebt ohne Garantie vor Beschämungsschutz
- Evasion vor Verantwortungsübernahme
- Wirksamwerden der Phantasie von optimaler Pflege, Animation und Kontrolle (als fürsorglicher Schutz)

95. Traum, 517. Sitzung

Überfall der Antroposophen

Datei: t35s5148.doc

Figuren: Ich-Figur, Familie von Anthroposophen, *239

P: wissen Sie ich wollt noch schnell sagen was ich heut nacht geträumt hab.

T: hmhm

P: unter vielen andern Dingen. als an meiner, an meiner, ich hab ja so ne, Anlage so ne Türöffner so mit Telefon und da hat es geläutet und eh da sagte jemand, 'ich möchte nur von Ihnen wissen was Interpretation ist, oder wie man interpretiert'. und dann sagt ich noch 'sind Sie Akademiker'. und dann sagte die Stimme 'ja' und dann hab ich auf den Knopf gedrückt, und dann kam nicht diese Frau die Treppe rauf wie ich es erwartet hatte, von der Stimme her sondern eine Familie. ganz viele Leute, Männer, Frauen, meistens so ja schon älter. und, und das, sie sagten wir sind alles Anthroposophen und unten hat sich schnell unter mir das war also zu Haus in meiner Wohnung der Traum und, hat sich eine Tür geöffnet und die *239 hat ein Buch rausgegeben und hat gesagt 'da wissen Sie alles über Interpretation'. und dann wie sie vor meiner Tür standen sagten sie 'also wir sind Anthroposophen'. und dann stand in meiner Wohnung ein ganz grosser Flügel und die war plötzlich völlig: unaufgeräumt des war entsetzlich! da lag, ein Kleid auf dem Glastisch, und da lag, ne Unterhose auf dem Sofa. und es war schlimm und ich dachte noch im Traum ich hab doch aufgeräumt als *197 kam und, es war, dann doch wieder nicht so dass ich es also, furchtbar tragisch nahm ich hab dann einfach was unter das Sofakissen gestopft. und hab versucht so ein bisschen aufzuräumen. und dann haben wir uns unterhalten über, Hermeneutik oder, es es ging dann glaub plötzlich jemand an's Klavier ich weiss nicht mehr. auf jeden Fall sah es in meiner Wohnung nicht nach Gästen aus. das war schon erstaunlich.

Tagesrest: Bevorstehende Beendigung der Analyse

Analyse der Handlungs-dramaturgie des Traumes

Startdynamik: Anonyme Figur, zunächst weiblich, wendet sich per technisch-vermittelter Kommunikation an Amalie als an eine intellektuelle Autorität und bittet um Einlaß in ihre Privatwohnung.

Arrangement:

- Amalie als intellektuelle Autorität
- Oben-unten-Kulissenarrangement
- Amalie als Kapazität, mit der man Kontakt herzustellen sucht
- Privatisierung des Lehrer- oder Dozentenstatus der Amalie durch erbetenen Zutritt in Privaträume
- Amalie als Instanz, die Zutritt gewähren oder verweigern kann

Handlungsablauf:

Handlungsbeginn: Anonyme weibliche Person als Initiatorin: Amalie gewährt Zutritt nach Legitimations- und Zulassungskontrolle (Sind Sie Akademiker?). Das weibliche Gegenüber wandelt sich in ein vielköpfiges Familienarrangement, bestehend aus überwiegend älteren Personen, die sich zu einer hermeneutischen Denk- und Lebensrichtung bekennen. Sie gelangen von unten nach oben zu Amalie, deren Wissensrepertoire durch solidarische weibliche Handreichung (ein Buch, in dem alles Wissenswerte über Interpretationen steht) gesichert wird.

Entwicklung: Ich-Figur, umgeben von den Eingetretenen, sieht einen enormen Konzertflügel im Zimmer plaziert, ist verlegen angesichts ihrer Privatwohnung, in der plötzlich intime Kleidung indezent und unaufgeräumt sichtbar ist. Greift beiläufig zu reparativen Maßnahmen des Verhüllens, engagiert sich gesprächsweise (über Hermeneutik).

Abschluß: Eine anonyme unbestimmbare Figur begibt sich zum Flügel.

Heuristisches Optimum im Dienst hedonischer Spannungsregulierung:

- Amalie als tonangebende souveräne Autorität
- Verkehrung der infantilen Position in der Familie in die tonangebende Position
- Amalie als Figur, deren Kontakt man sucht, aufgrund wertvoller Ressourcen, über die sie verfügt
- Amalie in souveräner Nähe-Distanz-Regie

Wunschinszenierung und lebenspraktischer Anspruch

- Amalie begegnet der lebenspraktischen Herausforderung, Abschied von der Analyse zu nehmen, mit einer beflügelnden Größenphantasie, daß sie infantile Abhängigkeit von der Primärfamilie überwunden hat, optimal ausgestattet und mit den Ressourcen der Analyse versehen ist.
- Nicht die Schwiegermutter des Bruders diktiert am Klavier, wie im Initialtraum, sondern im Finaltraum ist Amalies Raum mit einem riesigen Flügel ausgestattet.
- Amalie findet Traum-Entspannung in der Vorstellung, daß Abschied möglich ist, weil sie bereichert ist, eine souveräne Position einnehmen kann und Ressourcen der Analyse mitnehmen kann.

Traumanalyse und psychische Situation

Der Finaltraum von Amalies Autorität präsentiert sich als *proressive Bewegung der Selbstpositionierung als souverän*, die an eine infantile Phantasie anknüpft, die Phantasie vom Gedeihen, Wachsen und Ausgestattetwerden durch elterliche Ressourcen (Mutters gewaltiger Flügel – Vaters gesetzgebende Autorität).

Und doch ist die Ich-Figur im Traum der Bloßstellung ausgesetzt und geht ein anderer an ihrer statt zum Flügel.

Denn nicht umsonst verfügt Amalie über die - im Initialtraum sichtbare, aber auch im Verlauf der Analyse häufig bemerkbare Fähigkeit zur Fremd-*Entmächtigung durch Preisgabe an Lächerlichkeit*.

Die Grossen, Intakten, Selbstbewussten und in Souveränität sich Gefallenden mußten mit Amalies Ridikülierungswaffe rechnen, auch der Analytiker (wie von Kuensberg 2001 in der Analyse einer Serie von Träumen über den Analytiker zeigte).

Nun wendet sie das gegen die eigene souveräne Selbstpositionierung, zum einen mit dem Mittel der Übertreibung (ganz großer Flügel), zum zweiten mit der Darstellung von Ordnungs- und Diskretionsmangel, zum dritten (vielleicht?) mit dem Auftritt einer Gruppe, die – als Anthroposophen – vom Schein heiliger Milde umgeben sind, die ans Komische gemahnen kann (?).

Dass die Traum-Amalie am Ende nicht zum Flügel schreitet, um raumfüllend den Ton anzugeben, ist ein vieldeutiger Ausklang des Traums. Deutungsmöglichkeiten: Wer raumfüllend den Ton angibt, gibt sich der Lächerlichkeit preis (siehe Schwiegermutter Klaviersdiktat). Wer raumfüllend den Ton angibt, muß kompakter und weniger schutzlos sein als ich. Wer raumfüllend den Ton angibt, tut das nicht lange. Wer raumfüllend den Ton angibt, imponiert vielleicht, findet aber keine Liebe – sollte man nicht Liebe und Freundschaft pflegen in den privaten Räumen? Wer raumfüllend den Ton angibt, braucht den Konzertsaal, nicht das Wohnzimmer. Fazit: Imponiere draußen, plaudere drinnen.

Zum Kontext der psychotherapeutischen Situation

Wenn die Identifikation mit dem Status erwachsener Verantwortung und professioneller Autorität von Amalie besetzt wird, so sind Angst vor der Blamage und Lächerlichkeit nicht

verschwunden, aber sie flieht in diesem Spannungsfeld nicht in die kindlich-abhängige Rolle. Sie sucht durchaus weiterhin Autonomie durch mentale Reserve zu wahren, aber sie ringt aussichtsreich darum, den Anspruch auf Respekt und Anerkennung mit dem Zutritt zum Persönlichen, Privaten und Ungeschützten zu verknüpfen. Die kindliche Hoffnung auf Ressourcenpartizipation wird im Traum durch (den mütterlichen) Flügel und (die väterliche) Interpretation erfüllt.

Erwartungen in bezug auf das Ende der analytischen Beziehung:

- Betonung von Souveränität
- Betonung von Abgrenzung
- Umgang mit der emotionalen Herausforderung der Trennung durch milden Spott und leise Ironie

Aussichten am Anfang – Aussichten am Schluss

Die Aufnahme zur analytischen Behandlung bei einem hoch angesehenen Universitätsprofessor war selbstwertfördernd und mobilisierte Potential, sich diesem Gegenüber gewachsen zu zeigen. Die Aufnahme zur analytischen Behandlung bei einem männlichen Gegenüber mit hohem Marktwert auf dem Feld der Partnerwahl stellte eine bedeutsame, konfliktreiche, spannungsgeladene Herausforderung dar: Probehandeln und Probefühlen auf unvertrautem Terrain, Mobilisierung produktiver ödipaler Motive, Mobilisierung von Courage, sich persönlich zu enthüllen. Allerdings waren die Mittel, derer die Patientin sich mächtig sah, solche, die eher auf Provokation, Submission und (vor allem) Rebellion oder trotzig Wehrhaftigkeit, Klage sowie kontraphobisches Handeln setzten, sehr viel weniger Hervorlocken freundlichermutiger Elterlichkeit (wurde sie ihr entgegengebracht, neigte die Patientin zum Beißen), auch wenig Hervorlocken mitfühlenden, zärtlichen oder erotischen Interesses, auch kein spielerisches Erproben erotisch konnotierter Kommunikation.

Trauerarbeit im Dienst realistischer Ergebnisorientierung ins anatomische Schicksal war vermutlich nur marginal vorhanden; Chancen zum kreativen Neubeginn der individuellen Lebensgestaltung waren jedoch in wichtigem Sinn vorhanden. Der Mut, Männer kennenzulernen und sexuelle Kontakte einzugehen, ist in der Behandlung von zentraler verändernder Bedeutung. Diese Schritte wären ohne langfristige und kontinuierliche Begleitung kaum möglich gewesen. Wichtig sind ebenso die Entwicklung zu vermehrter und verbesserter Geselligkeit wie auch ein etwas vermindertes Angewiesensein auf den Austausch mit den Eltern.

C. TRAUMINVENTAR

| Traum | Sitzung | Titel | Figuren |
|-------|---------|--|---|
| 1 | 6 | Schwiegermutter Klavierdiktat | Schwiegermutter des Bruders |
| 2 | 7 | Madonna wird entjungfert | Frau, 2 Männer |
| 3 | 8 | Sexuelles Verlangen auf dem Friedhof | Freundin der Mutter, Bekannter der Mutter, Ich-Figur |
| 4 | 27 | Cousine schlägt Purzelbäume | Ich-Figur, Cousine, Gastgruppe von Bekannten, Hauswirtin, Mann und Frau |
| 5 | 29 | Au-Pair-Mädchen | Ich-Figur als Au-Pair-Mädchen, Analytiker und dessen Familie, ältere Damen, Tochter des Analytikers |
| 6 | 31 | Scharlatanfestival | Ich-Figur, Mutter, Partner von Mutter, Scharlatan |
| 7 | 33 | Als Soldat im Versteck | Ich-Figur als Soldat, Kind, viele Leute, Tante, Onkel |
| 8 | 35 | Die Putzfrau und Grossmutter Leiche | Ich-Figur, Grossmutter, Putzfrau, Leute |
| 9 | 37 | Ehrlich | Ich-Figur, Analytiker |
| 10 | 53 | Flucht aus Homosexuellen-Spelunke | Ich-Figur, Vetter / Bekannte / Kollegen, Wirt, kleiner Junge |
| 11 | 54 | Sexgespräch mit zum Arzt gewandelten Mönch | Ich-Figur, Bruder, Pfortner / Arzt, Leute |
| 12 | 74 | Hunde hetzen auf den Berg | Ich-Figur, Hunde, Schüler |
| 13 | 75 | Ratten erobern den Keller | Ich-Figur, Ratten, Mutter, Leute |
| 14 | 76 | Durch engen Schlitz zur Turmwohnung | Ich-Figur |
| 15 | 79 | Schätzchen | Ich-Figur, Analytiker, Mutter, Tochter des Analytikers |
| 16 | 98 | Riesengrosse Löcher im Haar | Ich-Figur |
| 17 | 98 | Explosives Tischgespräch | Ich-Figur, Mutter, Analytiker, anderer Mann, junge Kollegin |
| 18 | 103 | Hilferuf an Putzfrau | Ich-Figur, Konrektorin, irgendjemand, Analytiker |
| 19 | 104 | Brüder sind begehrtere Frauen | Ich-Figur als Mädchen, Brüder als Frauen, Tante, Cousine, alte Frau |
| 20 | 112 | Analytiker im Fixierbild | Ich-Figur, Analytiker, Frau von Analytiker |
| 21 | 126 | Chance für Vater und Therapeut | Ich-Figur, viele Leute, Professor, Vater |
| 22 | 152 | Erdolcht und geschoren | Ich-Figur, Arbeitskollege, Friseur |
| 23 | 156 | Einzelstunden bringen nichts | Analytiker, Kollegin, Jungens, Leute, Tante |
| 24 | 156 | Von Junge vergast | Ich-Figur, Internatsschülerinnen, Kollegin, Junge, Nachbarin |
| | | | |

| Traum | Sitzung | Titel | Figuren |
|-------|---------|---|---|
| 25 | 157 | Schicker Kommunist | Ich-Figur, Bruder, Vater, Kommunist, Analytiker |
| 26 | 157 | Kopf wie ein Rache Gott | Ich-Figur, Analytiker, Vater, Bruder |
| 27 | 177 | Dem Therapeuten intensiv nachlaufen | Ich-Figur, Analytiker, Studienkollege |
| 28 | 177 | Heiratsantrag im Doppel | Ich-Figur, 2 Männer |
| 29 | 178 | Vergebliche Hilferufe an Mutter | Ich-Figur, Mutter, Vater, Schülerinnen |
| 30 | 179 | Balken im Wasser / Theatertermin verpasst | Ich-Figur, Kollegin, Schüler, kleine Kinder / Theaterleute |
| 31 | 181 | Die Leiche im Sumpf | Ich-Figur, Mörder, Leiche, 2 Jungen |
| 32 | 181 | Analytiker als Pfarrer | Ich-Figur, Analytiker und seine Frau |
| 33 | 181 | Amalie spendet nicht mehr | Ich-Figur, Leute, Pfarrer |
| 34 | 204 | Wichtiges über sich sagen | Ich-Figur, Leute, Analytiker |
| 35 | 204 | Auto gewaltig demoliert | Ich-Figur, andere Person, Polizei, Bruder |
| 36 | 208 | Vaters mangelnde Tischmanieren | Ich-Figur, Kollegin, Mutter der Kollegin, Vater, Mutter, laute Frau |
| 37 | 209 | 1. Hundebiss | Ich-Figur, viele Hunde, Besitzer |
| 38 | 209 | 2. Hundebiss | Ich-Figur, ein Hund, Besitzer |
| 39 | 222 | Märtyrertod in Kollegenrunde | Ich-Figur, Kollegen |
| 40 | 224 | Vom Laster überrollt | Ich-Figur, Laster |
| 41 | 224 | Weitere Crashes | Ich-Figur, Autos |
| 42 | 224 | Autounfall mit alter Frau | Ich-Figur, alte Frau, weitere Autofahrer |
| 43 | 236 | Kollegin droht Amalie, ihr ein Kind zu machen | Ich-Figur, Mitstudenten ihres Veters, Kollegin, Mutter |
| 44 | 237 | Junge Frau demonstriert ihre Nacktheit | Ich-Figur, verschiedene Gäste, junge Frau, Theologin, Mutter |
| 45 | 241 | Pfarrer stellt Amalie bloss | Ich-Figur, Pfarrer, Eltern, Schülerinnen |
| 46 | 242 | Öffentliche Beichte | Ich-Figur, Analytiker, Nachbarskind |
| 47 | 242 | Als Monteur Rohre verlegen | Ich-Figur als Monteur, Postangestellte |
| 48 | 247 | Nonne will aus dem Kloster | Ich-Figur Nonne, Schüler |
| 49 | 248 | Sitzen im Zelt | Ich-Figur, Analytiker |
| 50 | 251 | Mord an Helikopterpilotin | Mörder, Helikopterpilotin, Vater, Mutter, Grossmutter |
| 51 | 251 | Tanzende Frau | Frau |
| 52 | 278 | Nasser Bauchfleck | Ich-Figur, *2736, *2737, Frau, *969 |
| | | | |

| Traum | Sitzung | Titel | Figuren |
|-------|---------|--|---|
| 53 | 286 | Feuer im Schloss | Ich-Figur, Eltern, ältester Bruder, Arbeitskollegen, 3 Frauen |
| 54 | 286 | Junger Mann mit Defekt | Ich-Figur, 2 Männer |
| 55 | 287 | Ein wunderbar gedeckter Tisch | Ich-Figur, Analytiker, kleiner Junge, Mitarbeiter |
| 56 | 303 | Brüder bezeichnen Amalie als Lügnerin | Mann wie Onkel, Brüder |
| 57 | 328 | Amalie entführt Kind | Ich-Figur, entführtes Kind, Kidnapper, Frau M, viele Leute, Polizei, Kollege, zwei Hunde, weibliche Polizei |
| 58 | 328 | Begierde nach Brutaloschauspieler | Ich-Figur, Schauspieler, Leute |
| 59 | 330 | Hässlicher Blumenstrauß | Ich-Figur, Analytiker, Wärter |
| 60 | 335 | Brettermann | Brettermann, Ich-Figur, Eltern, Mädchen, junge Frau, Bundeswehr, zwei Bundeswehrsoldaten |
| 61 | 335 | Therapeut verteilt sein Geld | Ich-Figur, Analytiker, Professor *685, viele Leute, Assistenten |
| 62 | 339 | Schulbesuch | Frau *95, Ich-Figur, Schulrat, Chef, Kinder, Praktikant |
| 63 | 343 | Harmonische Familie | *67, *69, Junge, Analytiker, Ich-Figur, inoffizielle Frau des Bruders |
| 64 | 351 | Alte Frau sucht ihren toten Ehemann | Ich-Figur, Eltern, Frau, schizophrene Frauen und Männer, Kollegin, Psychiater, Schülerin, Kollege |
| 65 | 351 | Hinweise auf frühere Träume | Ich-Figur, Analytiker, Bruder, Theatermensch |
| 66 | 353 | Indiskrete Frage an den Hausmeister | Ich-Figur, Hausmeister |
| 67 | 376 | Das Schwein kriegt einen Namen | -- |
| 68 | 377 | Kreuzfahrt beschert Baron mit Söhnen | Ich-Figur, Baron, seine 16 und 18 jährigen Söhne, Beschliesserin, viele Pagen und Diener, Verlobte des Barons |
| 69 | 378 | Den Vater angeschrien | Ich-Figur, Vater |
| 70 | 379 | Ertappt beim Malen visionärer Bilder | Ich-Figur, Kollegin, Eltern der Kollegin, Mutter der Kollegin, andere Leute |
| 71 | 383 | Nähe zu Studentenbruder im Schneeszug | Ich-Figur, Bruder von *899, eine Wandergruppe |
| 72 | 431 | Schuldige Intimität mit Erdkundelehrer | alter Erdkundelehrer, Ich-Figur, eine Tante, Analytiker |

| Traum | Sitzung | Titel | Figuren |
|-------|---------|--|--|
| 73 | 442 | Brüder warnen vor Schiessen | Ich-Figur, Brüder, Rechtsanwalt |
| 74 | 449 | Gewonnenes Geld von Kollege gestohlen | Ich-Figur, Kollege |
| 75 | 482 | Verirren im Schulgebäude | *5723, viele Leute, zwei Brüder, Frau |
| 76 | 501 | Fasnachtstraum | Ich-Figur, Designer |
| 77 | 503 | Kinder im Telefonsumpf | drei Familien, Kinder Ich-Figur, ein Vater oder eine Mutter |
| 78 | 503 | Vater macht Unordnung | Ich-Figur, Vater, M, Onkel, Tante |
| 79 | 503 | Belästigung an Kasse | Ich-Figur, älterer Mann |
| 80 | 503 | Mit Kanzler auf Lebensbaum | 3 Männchen: Ich-Figur, Helmut Schmidt und 3. Männchen |
| 81 | 503 | Box für Kloreinigungsmittel | Ich-Figur, Analytiker, Onkel H |
| 82 | 504 | Spitze Brüste mit Penis | Ich-Figur, E, *1645, *127, schönes blondes Mädchen, Schwager von E, Schwester von E, Sohn der Schwester |
| 83 | 505 | Das unlenkbare Auto | Ich-Figur, ein Mann |
| 84 | 507 | Ohne Bezahlung durch Kasse | Matrose, Ich-Figur, Bekannter, Familie |
| 85 | 508 | Umständlicher Aufenthalt in Toiletendusche | viele Menschen, Ich-Figur |
| 86 | 508 | Telefon mit Ex-Mann? | Ich-Figur, *119 |
| 87 | 510 | Mit Skianzug an Prüfung | Ich-Figur |
| 88 | 511 | Bewundert Brustzurschaustellung | Ich-Figur, E, Eine Dame, Betreuer, Zigeuner, noch eine Dame, Zuschauer |
| 89 | 512 | Hetzte durch das Schulhaus | Ich-Figur, Chef, Kollege, Kinder |
| 90 | 512 | Als Mädchen zur Exekution | Ich-Figur, Frau oder Mädchen, Exekutionskommando |
| 91 | 513 | Kalkstaubstrasse | Jemand, Ich-Figur |
| 92 | 514 | Klassenzusammenkunft | Ich-Figur, *182 *202 |
| 93 | 516 | Der Hausbesitzer will Dauergäste | Ich-Figur, Hausbesitzer |
| 94 | 517 | Amalie trägt Vorfahren auf den Friedhof | Ich-Figur, Frau des Analytikers, Grossmutter, Mutter, Urgrossmutter, Clique von lauter Analytikern, *95, *59 |
| 95 | 517 | Überfall der Antroposophen | Ich-Figur, Familie von Anthroposophen, *239 |